

# Drehen oder Schwingen – das ist hier die Frage

Die chirurgische Bearbeitung von Knochen setzt langjährige Erfahrung, eine ruhige Hand und entsprechendes Geschick beim Behandler voraus. In der oralen Chirurgie dreht es sich immer wieder um den Erhalt von Strukturen, was nach Möglichkeit durch eine minimalinvasive Behandlung gewährleistet werden sollte. An die Geräte werden aus diesem Grund ähnlich hohe Ansprüche gestellt.

Redaktion

■ Dank minimalinvasiver chirurgischer Operationstechniken kann das Gewebe geschont und die Häufigkeit postoperativer Komplikationen gesenkt werden. Um das zu realisieren sind zwar grazile aber auch hochleistungsfähige Geräte nötig. Gerade im Bereich der „traditionellen“ Oralchirurgie (rotierende und oszillierende Instrumente) kann auf langjährige Erfahrung und ausgereifte Systeme zurückgegriffen werden. Auf der Suche nach der perfekten Chirurgieeinheit hat der Behandler dank einer Vielzahl an verfügbaren Geräten die Qual der Wahl. Dieses eine, perfekte Gerät wird es wohl nicht geben, da dieses immer an den individuellen Bedürfnissen und dem Behandlungsprofil des Arztes angepasst sein muss. Schließlich stellt jeder unterschiedliche Anforderungen an Haptik, Ergonomie oder auch Design, auch wenn für die eigentliche Kaufentscheidung immer noch Funktionalität und die technischen Möglichkeiten die größte Rolle spielen werden. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis sollte hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Bei der Knochenbehandlung ist es wichtig, dass dieser möglichst schonend und effizient bearbeitet wird. Im Detail wird also von den Geräten verlangt, dass Motordrehzahl und Drehmoment optimal zusammenarbeiten. Weitere wichtige Punkte sind die tägliche Reinigung und Wartung: Lassen sich die Geräte vom Praxispersonal leicht auseinanderbauen, reinigen und wieder zu-



sammensetzen und sind sie autoklavierbar? Aus einer Fülle an Produkten gilt es also, das für sich geeignete herauszusuchen.

Piezo-Geräte sind bereits seit einigen Jahren auf dem Vormarsch und aus der dentalen Chirurgie kaum noch wegzudenken. Dank Ultraschall ermöglichen sie die Durchtrennung von Knochengewebe nahezu ohne Druck, wodurch das angrenzende Weichgewebe maximal geschont wird, was auch für den Patienten wesentlich angenehmer ist. Geringere Gefäßverletzungen und postoperative Schwellungen bedeuten im Nachgang eine schnellere Wundheilung und ein reduziertes Infektrisiko. Auf struktureller und zellulärer Ebene schädigen Piezo-Geräte den Knochen weniger als herkömmliche Systeme. Ferner helfen sie durch ihre effiziente laminare Kühlung thermische Schäden zu reduzieren. Die Auswahl an Geräten ist auf beiden Seiten groß und entwickelt sich beständig fort, sodass jeder Behandler seine Arbeitsmethoden kontinuierlich optimieren sollte. Die nachstehende Übersicht soll Ihnen dabei helfen, das für Sie ideale Produkt zu wählen, um Ihre Patienten bestmöglich behandeln zu können. ■

Die Auswahl an Geräten ist auf beiden Seiten groß und entwickelt sich beständig fort, sodass jeder Behandler seine Arbeitsmethoden kontinuierlich optimieren sollte. Die nachstehende Übersicht soll Ihnen dabei helfen, das für Sie ideale Produkt zu wählen, um Ihre Patienten bestmöglich behandeln zu können. ■

## Anmerkung der Redaktion

Die folgende Übersicht beruht auf den Angaben der Hersteller bzw. Vertreiber. Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, dass die Redaktion für deren Richtigkeit und Vollständigkeit weder Gewähr noch Haftung übernehmen kann.

